

Verfassungsgerichtshof für das Land Nordrhein-Westfalen in Münster

Das Haus am Platz zwischen Dom und Marktkirche

Der Verfassungsgerichtshof ist neben dem Landtag und der Landesregierung das dritte Verfassungsorgan des Landes Nordrhein-Westfalen. Er findet nun am Domplatz in Münster einen angemessenen Standort.

Leitgedanke des Entwurfs ist, den bestehenden Eingang der ehemaligen Reichsbank als Teil des denkmalgeschützten „Gesichts des Hauses“ zu erhalten, durch funktionale Optimierung für alle zugänglich zu machen und dem Verfassungsgerichtshof NRW auf diese Weise seine adäquate **Adresse am Domplatz** zu geben.

Durch den Rückbau der Zwischengeschossstrukturen, der Treppe und des Aufzugs erhält hinter der historischen Eingangsfront eine **zweigeschossige Eingangshalle**, in der die Schauseinlassung Plattenröge und Lift-Point Platz finden. Durch die Absperrung der Halle von Eingangshalle und Foyer auf dem Eingangsniveau erfüllt die Notwendigkeit, den Höhenunterschied zum Sitzungssaal auf beengten Verhältnissen zu überwinden. Somit ist das Gebäude vollständig **ebenerdig und barrierefrei erschlossen**.

Eine differenzierte Setzung des rückwärtigen Neubaukörpers bietet die Möglichkeit, in der Rückwand des Altbaus im 1. Obergeschoss ein großes Fenster zu platzieren, was neben der wesentlichen Beleuchtung der Eingangshalle auch einen **inszenierten Blick auf die St. Lamberti-Kirche** bietet. Der Ausblick verdeutlicht dem Besucher in prägnanter Weise die Lage des Hauses zwischen den beiden Kirchen, Bistumsitz St.-Paulus-Dom und Marktkirche St. Lamberti, und den damit verbundenen historischen Hintergrund.

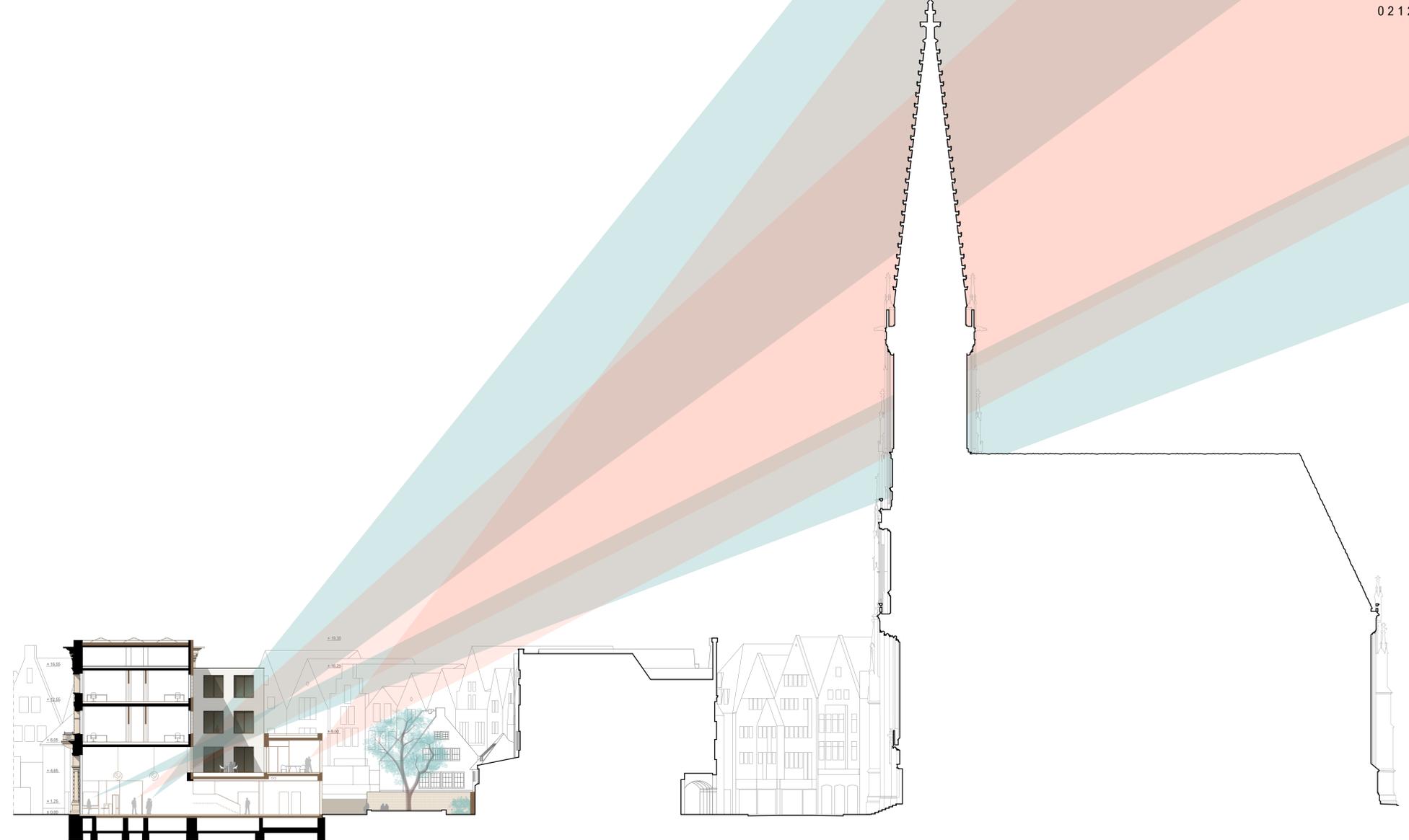
Das historische Treppenhaus wird durch Entfall seiner brandschutztechnischen Aufgabe zum großzügigen Bestandteil der Halle. Innerhalb des der Halle angeschlossenen Foyers führt eine breite Treppe zum Sitzungssaal hinauf. Das Foyer mit seiner Treppenanlage und dem schwellenlosen Zugang zum Garten kann flexibel für Pressekonferenzen, Empfänge, Vorträge oder Ausstellungen genutzt werden. Alle öffentlich zugänglichen Räume und Nebenräume sind zusammenhängend im Erdgeschoss verortet. Dem Foyer angeschlossen befindet sich das neue Fluchttreppenhaus mit Aufzug. Letzterer macht alle **Geschosse barrierefrei zugänglich**, insbesondere überwindet er die Höhenunterschiede zwischen Foyer und Sitzungssaal. Die Treppenhäuser dienen als Schwelle für den Zutritt in die eingeschränkt zugänglichen und internen Bereiche.

Der an Nicht-Sitzungstagen öffentlich zugängliche Garten ist als **grüner Stadtbaustein** zu verstehen. Er erhöht die **Nahbarkeit und Akzeptanz** des Gerichtsgebäudes und verankert es im Stadtraum. Es wird Wert darauf gelegt, dass Menschen mit Behinderung in der Lage sind, sich eigenständig innerhalb des Gebäudes und Außenbereichs zu bewegen.

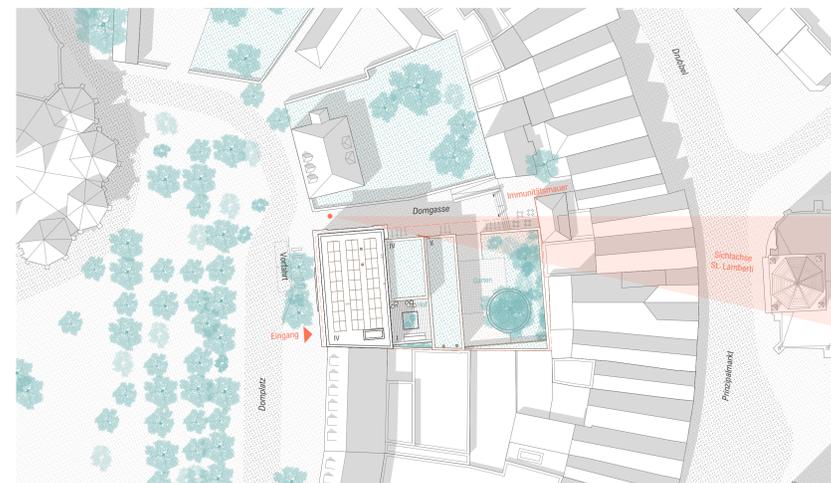
Das 1. Obergeschoss dient dem **Rückzug zur Beratung und für Konferenzen**. Um eine offene Lobby gruppieren sich die Beratungszimmer mit Umkleikabinen und Toiletten, der Konferenzraum und eine Teeküche, die den Sitzungsbetrieb im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss versorgt. Ebenso ist ein geschützter Außenraum angebunden, der ohne Verlassen der Sicherheitszone nur für berechtigte Personen zugänglich ist und sich für interne Veranstaltungen und Mittagspausen der Mitarbeitenden anbietet.



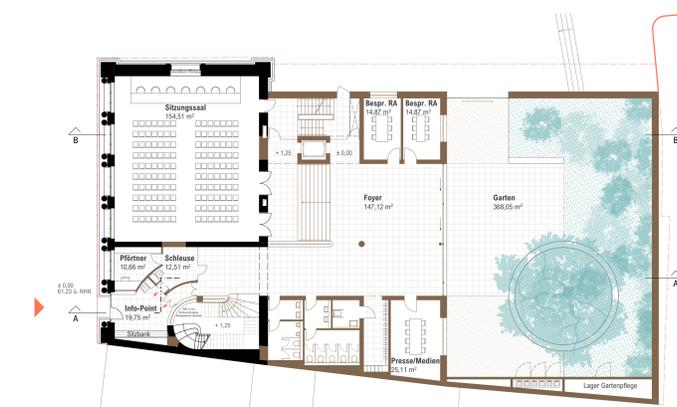
Ansicht West, M 1:200



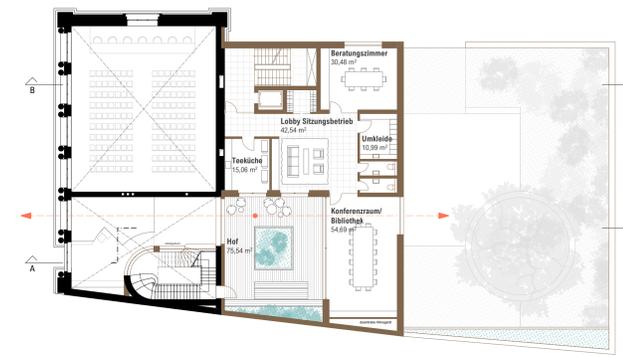
Schnitt A-A, M 1:200



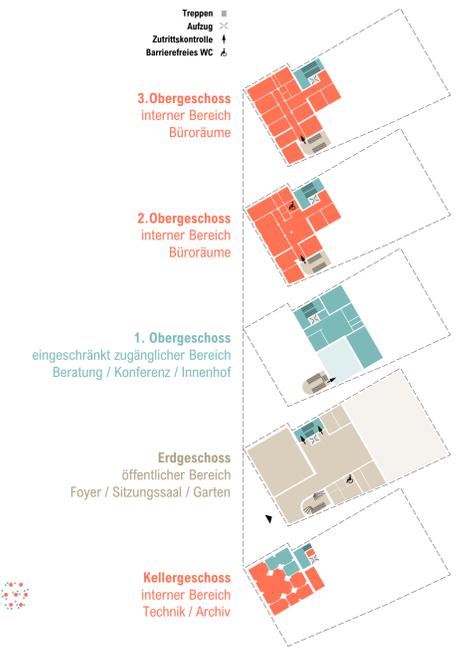
Lageplan, M 1:500



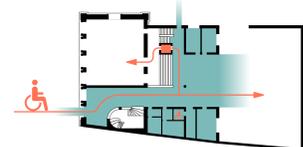
Grundriss Erdgeschoss, M 1:200



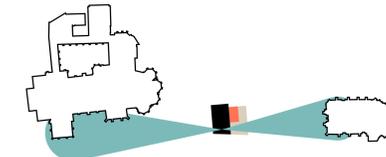
Grundriss 1. Obergeschoss, M 1:200



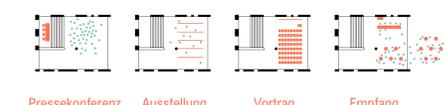
EINGANG und ADRESSE am Domplatz



BARRIEREFREIER Zugang und EBENERDIGES Foyer



AUSBLICK auf St. Lamberti und St.-Paulus-Dom



Pressekonferenz Ausstellung Vortrag Empfang

FLEXIBEL nutzbares Foyer mit Garten

Geschossweise ZONIERUNG

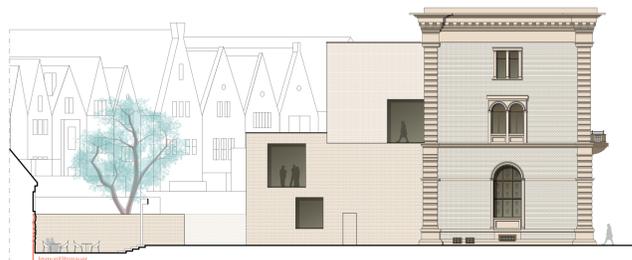
Das 2. und 3. Obergeschoss beherbergen die sicherheitsrelevanten Bürobereiche. Das Büro der Präsidentin inklusive eines Wartebereichs mit Garderobe und Teeküche liegt zentral im 2. Obergeschoss. Über alle Geschosse verteilt befinden sich **Kommunikationszonen** und Sozialräume mit Ausblick auf St. Lambert.

Der Neubau ordnet sich in seiner Höhenentwicklung, seiner Masse und der Gebäudelform dem historischen Bestandsgebäude deutlich ablesbar als Anbau unter. Diese rückwärtige Ergänzung setzt die kienstellige bauliche Entwicklung zwischen Prinzipalmarkt und Domminunizität fort.

Durch die **Übernahme von ausgewählten Proportionen und Formaten des Bestandes** stellt der Neubau seine Verwandtschaft zum Bestandsbau her. Ein spielerischer und feiner Umgang mit der Positionierung der Öffnungen verleiht dem Neubau jedoch einen eigenständigen Charakter. Der im Renaissancestil gegliederten Hauptfassade wird eine ruhige, abstrakte Fassade auf der Rückseite entgegengesetzt. Die Öffnungen sind groß und rahmenlos und stellen somit Schaufenster in den Betrieb des Verfassungsgerichtshofs dar. Die **Einblicke** stehen als **Symbol für Transparenz und Unabhängigkeit**. Insbesondere die Fenster von Sitzungssaal und Beratungskammer bieten die Möglichkeit, das Entscheidungsgerium bei der Arbeit von außen wahrzunehmen. Die vertikale Gliederung des Bestandsbaus findet sich bei dem Neubau über einen subtilen Materialwechsel wieder. Der untere Teil des Baukörpers mit seinem aus wiederverwendetem Naturstein stellt sich eher grob texturiert dar. Der obere Teil ist im Vergleich dazu feiner und glatter aus Abbruchklinker gemauert. Über eine in der Tongleit dem Bestandsgebäude angelehnte Schlämme werden die unterschiedlichen Erscheinungsbilder der Gebäudeeile farblich zusammengezogen.



Schnitt B-B, M 1:200



Ansicht Nord, M 1:200



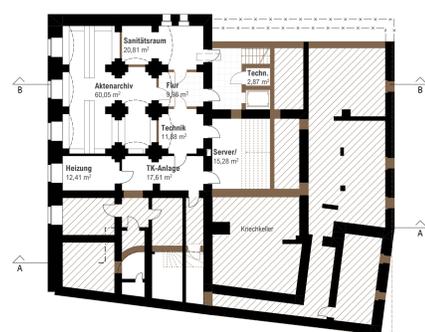
Ansicht Ost, M 1:200



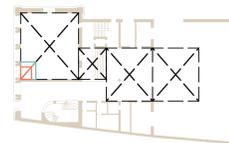
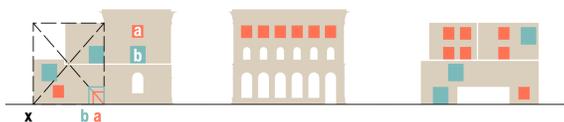
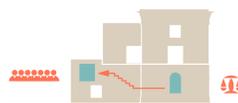
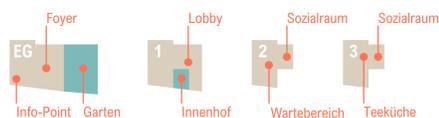
Grundriss 2. Obergeschoss, M 1:200



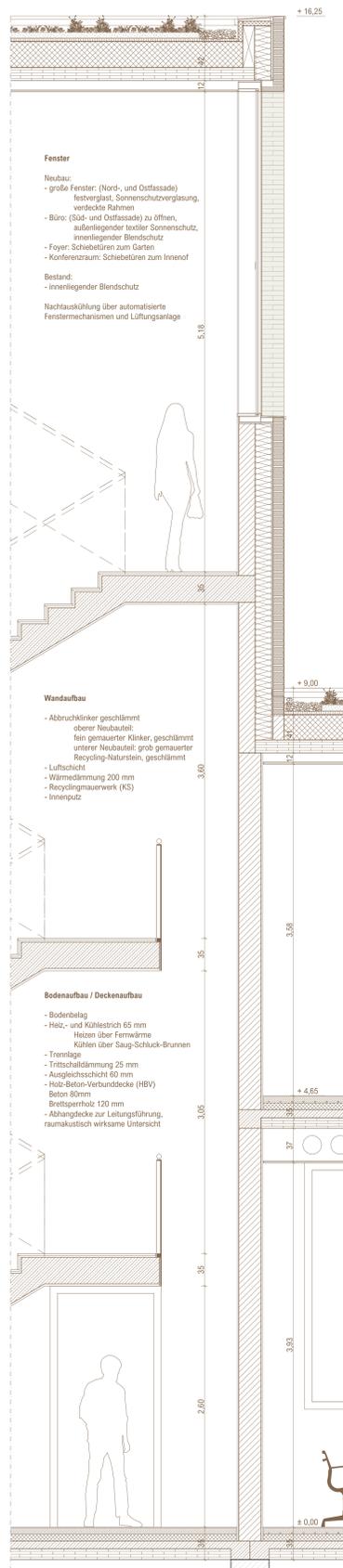
Grundriss 3. Obergeschoss, M 1:200



Grundriss Untergeschoss, M 1:200



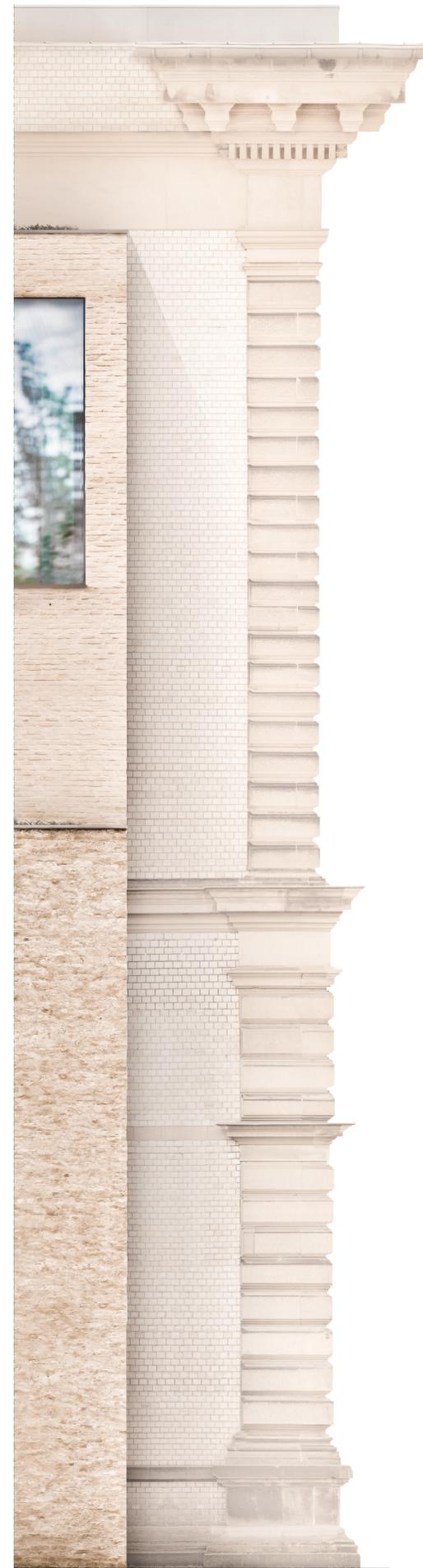
- Dachaufbau**
- Neubau:
 - Extensive Dachbegrünung mit Retentionsvermögen
 - Abdichtung
 - Wärmedämmung 280 mm
 - Trennlage
 - Brettsperrholzdecke 140 mm
 - Abhängelecke zur Leitungsführung, raumakustisch wirksame Untersicht
 - Bestand:
 - Dämmtechnische Ertüchtigung und Photovoltaikanlage



- Fenster**
- Neubau:
 - große Fenster: (Nord- und Ostfassade) festverglast, Sonnenschutzverglasung, verdeckte Rahmen
 - Büro: (Süd- und Ostfassade) zu öffnen, außenliegender festiler Sonnenschutz, innenliegender Blendschutz
 - Foyer: Schiebetüren zum Garten
 - Konferenzraum: Schiebetüren zum Innenhof
 - Bestand:
 - innenliegender Blendschutz
 - Nachauskühlung über automatisierte Fenstermechanismen und Lüftungsanlage

- Wandaufbau**
- Abbruchklinker geschliffen
 - oberer Neubauteil: fein gemauertes Klinker, geschliffen
 - unterer Neubauteil: grob gemauertes Recycling-Naturstein, geschliffen
 - Luftschicht
 - Wärmedämmung 200 mm
 - Recyclingmauerwerk (MS)
 - Innenputz

- Bodenbau / Deckenaufbau**
- Bodenbelag
 - Heiz- und Kälteschicht 65 mm
 - Heizen über Fernwärme
 - Kühlen über Saug-Schluck-Brunnen
 - Trennlage
 - Trittschalldämmung 25 mm
 - Ausgleichsschicht 60 mm
 - Holz-Beton-Verbunddecke (HBV)
 - Beton 80mm
 - Brettsperrholz 120 mm
 - Abhängelecke zur Leitungsführung, raumakustisch wirksame Untersicht



Fassadenschnitt mit Detailschnitt, M 1:25